

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 4

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

doppelten Zweck: Er will allgemein der geistigen Orientierung dienen, dann aber möchte er auch nach der sprachlich-kulturgeschichtlichen Seite hin eine Bereicherung bringen.

Der Orientierung gelten die Europa-Vorträge. Es sprechen in einem großen Vortrags-Zyklus prominente Wissenschaftler verschiedenster Länder über die wichtigsten europäischen Gegenwartsprobleme (Civilisation européenne, l'Eglise et l'Europe, les grands courants de la pensée européenne, Problèmes politiques de l'Europe, Préoccupations économiques et sociales de l'Europe). Alle Vorträge werden in englischer oder (nur zwei) in französischer Sprache gehalten.

Das Studium der französischen und deutschen Sprache, Literatur und Kultur vertieft das «Language department» mit einer entsprechenden französischen und deutschen Abteilung, von denen wiederum jede einen praktischen Sprachkurs sowie literatur-, kultur- und kunstgeschichtliche Vorlesungen umfaßt. Diese sprachlichen Abteilungen sind besonders für die Lehrer der verschiedenen Schulstufen vorgesehen.

Es scheint dem Ferienkurs jetzt schon ein voller Erfolg gesichert zu sein; denn Ende Mai hatten sich bereits 350 Teilnehmer aus Europa und Uebersee (15 Nationalitäten!) fest eingeschrieben. Die Teilnahme wird übrigens auch dadurch erleichtert, daß man sich (ausnahmsweise) auch für nur drei Wochen einschreiben kann, entweder für die ersten drei Wochen (18. Juli bis 5. August) oder für die letzten drei (8. August bis 27. August).

(Die Anmeldungen und Anfragen über Gebühren, Zimmer und Pension sind zu richten an das Sekretariat der Summer School, *Universität Freiburg*.)

OSTSCHWEIZER. LEHRERSCHAFT UND »GEHEIME OFFENBARUNG«

Jeden zweiten Mittwochnachmittag des Monats versammeln sich Priester, Schwestern, Lehrerinnen und Lehrer aus der Ostschweiz zur Vorlesung und Betrachtung des Gotteswortes in der Offenbarung des heiligen Johannes. Als Ort der stillen Einkehr hat sich das Hotel Bahnhof in Wil (St. Gallen) als sehr günstig erwiesen, ist doch die kleine Aebtestadt aus weiten Gebieten der Ostschweiz verkehrstechnisch sehr gut erreichbar.

Es ist daher begreiflich, daß sich an jedem Kurstag eine stattliche Zahl von 60 bis 70 Teilnehmern aus Wil und Umgebung, dem Fürstenland, dem Toggenburg und dem Hinterthurgau einfinden, um im wahren Sinne des Wortes der Gnadengabe Gottes die hungernden Seelen weit zu öffnen.

Dem Großteil der Besucher war noch bis vor kurzem die geheimnisvolle Johannesschrift ein unbekanntes und ungelöstes Rätsel. Ist es darum nicht begreiflich, daß es heute Lehrerinnen und Lehrer geradezu reizt, diese uns große Unbekannte zu lösen, zu erforschen und mit der Gnade Gottes zu ergründen.

Dem Kurse, der unter dem Patronat der Bibelgemeinde Altoggenburg und Umgebung steht, war bisher ein restloser Erfolg beschieden. Die Initianten hatten wirklich einen guten Griff getan, als es ihnen gelang, Herrn Dr. Richard Gutzwiler, Zürich, für diese Bibelvorträge zu gewinnen. Als Autorität in diesen Fragen versteht er es zudem, in klarer und verständlicher Weise, mit tiefem Ernste und oft geistvoller Ironie gewürzten Worten die geoffenbarten Wahrheiten zu erschließen und darzustellen.

A. F.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

ZUG. Trotz eines unfreundlichen Wetterhimmels folgte eine erfreulich schöne Anzahl Kolleginnen und Kollegen der Einladung des kath. Lehrervereins Zug zur ersten ordentlichen Versammlung im neuen Vereinsjahr, die am 24. Mai in Zug stattfand. Als Gäste konnte der Vorsitzende auch einige Herren Kollegen von der Kantonschule sowie eine stattliche Zahl Kolleginnen geistlichen und weltlichen Standes begrüßen und willkommen heißen. Die Vereinsgeschäfte waren in wenigen Minuten erledigt; das Hauptinteresse galt dem angekündigten Lichtbildervortrag (farbige Selbstaufnahmen) des H. H. Erziehungsrat Jos. Hess, Primarschulinspektor, Walchwil.

Der Herr Referent verbrachte das letzte Viertel des vergangenen Jahres als Erholungsurlaub in Spanien und vermittelte uns in einem ersten Teilvertrag seine auf verschiedenen Reisen gewonnenen Eindrücke von jenem berühmten Lande, das heute so stark im Mittelpunkt des Weltinteresses steht. Die sehr lebendigen und anschaulichen Ausführungen vermochten das Interesse und die Aufmerksamkeit aller zu fesseln und schenkten uns wertvolle Einblicke in das Denken und Fühlen des spanischen Volkes, das in seiner überwiegenden Mehrheit und in seinem ureigensten Wesen religiös und freiheitsliebend gesinnt ist.

Anhand der prächtigen Farbaufnahmen reisten wir im Geiste von Bilbao am Golf von Biscaya nach dem berühmten Wallfahrtsort Santiago an der Westküste, fuhren wir im Schnellzugstempo durch die kahlen, ausgedorrten Hochplateaus nach Madrid und Toledo und landeten

schließlich in Barcelona am Mittelmeer. Unsere »Aufenthalte« in Santiago, El Escorial, Madrid, auf dem Alcazar in Toledo, auf dem Montserrat und in Barcelona boten viel Lehrreiches und Interessantes in Geographie, Kultur- und Weltgeschichte. Angesichts der traurigen Ueberreste des Alcazar von Toledo wurden wir uns auch der Bedeutung des spanischen Bürgerkrieges und seiner Helden für das christliche Europa erneut bewußt.

Mit dieser Veranstaltung hat uns der Kath. Lehrerverein eine sehr nützliche und aufklärende Unterhaltung geboten und wir hoffen, daß sich zum zweiten Teil des Vortrages, voraussichtlich Ende Juni, wiederum eine große Besucherzahl im Saale des Hotel »Ochsen« in Zug einfinde. Dem Herrn Referenten und den Veranstaltern gebührt unser herzliche Dank.

n.

FREIBURG. Das Institut für Pastoraltheologie der Universität Freiburg erhielt letzthin von höchster kirchlicher Seite eine besondere Anerkennung. Der »Osservatore Romano« bringt in seiner Ausgabe vom 21. April (wie die Kipa berichtet) einen Aufsatz über das seit 1943 an der Universität in Freiburg bestehende und von den H. H. Mgr. von Hornstein und Mgr. Emmenegger geleitete Institut für Pastoraltheologie. Die päpstliche Zeitschrift hat für dessen verdienstliches Wirken und die fruchtbare publizistische Tätigkeit, in deren Mittelpunkt die Zeitschrift »Anima« steht, Worte höchster Anerkennung.

Am 25. April starb in Freiburg, im Alter von 70 Jahren, Hr. Firmin Barbey, Alt-Schulinspektor und Alt-Abteilungschef der kantonalen Unterrichtsdirektion. Infolge Erreichung der Altersgrenze hat sich Hr. F. Barbey auf Ende Dezember 1948 von seinen amtlichen Funktionen zurückgezogen.

Der Verstorbene stammte aus Morlon. Er besuchte das Kollegium St. Michael und dann das Lehrerseminar. Er amtierte kurze Zeit als Lehrer, wurde dann Inspektor des Broyebezirks. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Abteilungschef der Unterrichtsdirektion. Später wurde ihm auch das Amt eines Schulinspektors über die Sekundarschulen übertragen. So arbeitete Hr. Barbey unter der Leitung der Staatsräte Georg Python, Ernst Perrier, Josef Piller und Jules Bovet. Der Verstorbene hat in allen seinen Aemtern eine große Tätigkeit entfaltet. Die Entwicklung unseres Schulwesens lag ihm sehr am Herzen. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit erwarb er sich eine große Kenntnis der freiburgischen Schulverhältnisse. Besonders war ihm der Ausbau der Sekundarschulen am Herzen gelegen. Er förderte die Gründung und den Ausbau der Sekundarschule in Tafers und Düdingen und bereitete die Gründung einer Sekundarschule im Ober-

land vor. In einer sinnigen Ansprache würdigte der Präsident des Schulrates der Sekundarschule des Sensebezirkes, Hr. Oberamtmann Meuwly, anlässlich der Schlußfeier der Sekundarschule Tafers die großen Verdienste dieses Schulmannes und überreichte ihm als Andenken ein wertvolles Plateau mit Gravierung. In seiner Dankadresse streifte der scheidende Inspektor nochmals die Aufgaben des Unterrichts und der Erziehung und forderte die Schüler auf, die gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen und im Lebenskampfe ihren Grundsätzen treu zu bleiben. Damals dachten wir nicht, daß diese ergreifende Ansprache sein Schwanengesang werden würde, trotzdem seine Gesundheit ganz ernstlich gelitten hatte. Wir danken hier im Namen der deutschsprechenden Lehrerschaft dem Verstorbenen für alles, was er zur Förderung unseres Schulwesens getan hat und bitten Gott, er möge den Verstorbenen ewig belohnen.

Herr Barbey stammte aus einer Zeit, wo sich das freiburgische Schulwesen zu entwickeln begann, und er hat daran entscheidenden Anteil genommen. Auch er suchte noch in den letzten Jahren die Methoden einer neuen Zeit anzupassen und war bestrebt, sich vor der geistigen Verknöcherung zu hüten. Hr. Barbey hat sich auch um das Krankenkassenwesen und die Bienenzucht große Verdienste erworben.

Der *Freiburgische Lehrerverband* erledigte in der Delegiertenversammlung vom 23. April die ordentlichen Jahresgeschäfte. Protokoll, Jahresrechnung, Budget, Beiträge und der Bericht über das Verbandsorgan fanden rasche Genehmigung. Der bisherige Präsident, Hr. Gewerbelehrer Oswald Schuwey, der sich um den Verband verdient gemacht hatte und nun unwiderruflich den Rücktritt erklärt hatte, wurde mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Ehrung wurde auch Hrn. Oberlehrer Max Helfer zuteil, der seine ganze Kraft lange Zeit in den Dienst der Berufsorganisationen der Lehrerschaft gestellt hatte. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig der bisherige Vizepräsident, Hr. A. Repond, Sek.-Lehrer in Freiburg, bestimmt.

Die *Krankenkasse der freiburgischen Primar- und Sekundarlehrer* erledigte in ihrer Generalversammlung vom 23. April die statutarischen Geschäfte. Die Rechnung schließt mit einem Rückschlag von Fr. 3000.— ab und weist auf Jahresende ein Vermögen von Fr. 44,000.— auf. Es werden Maßnahmen in Aussicht genommen, um weitere Defizite zu vermeiden, insbesondere wird der Uebertritt in eine höhere Versicherungsklasse von einem ärztlichen Zeugnis abhängig gemacht. Vorläufig wurde von einer Erhöhung der Beiträge abgesehen. Die Generalversammlung paßte die Bestimmungen des Tuberkulosereglementes den neuen gesetzlichen Bestimmungen an und besprach eingehend die Vorteile

einer kollektiven Unfallversicherung. Diese soll aber unabhängig von der Krankenkasse geführt werden.

Auch die *Pensionskasse der Primar- und Sekundarlehrer* hielt am 23. April die ordentliche Generalversammlung ab. Das Vermögen derselben betrug auf Jahresende Fr. 1,666,000.—. Die Jahreseinnahmen belaufen sich auf Fr. 350,000.—, darunter Fr. 168,000.— Mitgliederbeiträge. Staat und Gemeinden leisteten Fr. 107,000.— und die Zinserträge sind mit Fr. 58,000.— ausgewiesen. Die ausbezahlten Pensionen belaufen sich auf Fr. 340,000.—. Am 31. Dezember 1948 zählte die Kasse 511 Mitglieder, nämlich 343 Männer und 168 Frauen. Die Zahl der Pensionierten beträgt auf den gleichen Tag 203 Personen, worunter 65 Witwen.

Die Pensionskasse will sich von der AHV unabhängig erhalten, und die Pensionen sollen den neuen Besoldungen auf Ende dieses Jahres angepaßt werden. Zu ihrer Berechnung wird der durchschnittliche Jahresgehalt ab 1936 in Betracht gezogen. Die Invaliditätsrenten sollen erhöht und gewisse Härten gelindert werden.

In den Verwaltungsrat wählt die Regierung 4 und die Lehrerschaft 3 Vertreter. In geheimer Wahl wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Hr. A. Carrel, in Cousset, Hr. A. Repond, in Freiburg, und Fr. Boschung, in Bulle. Dem scheidenden Präsidenten, Hrn. Max Helfer, wurde der verdiente Dank abgestattet und der Lehrerverband hat ihn mit Recht zum Ehrenmitglied gewählt. (Korr.)

ST. GALLEN. Delegiertenversammlung des KLV. (:Korr.) Der Vorstand des KLV. lud diesmal auf den 23. April ans blühende Gestade des Bodans, nach Rorschach, zur üblichen Frühlingstagung, ein, wo in uns st. gallischen Lehrern jeweils diverse Erinnerungen ans Seminarleben auftauchen. Das markante Eröffnungswort des Präsidenten *Emil Dürr* ehrte das schul- und lehrerfreundliche Rorschach und spricht über die Erziehung zur Ehrfurcht, zu einem anständigen Verhalten unserer Schuljugend in und außer der Schule. Vierzehn meistens pensionierten Lehrkräften gilt seine Totenehrung, wobei er besonders dem jüngst verstorbenen alt Seminar-Übungslehrer Gustav Gmür Worte der Anerkennung für seine 41jährige Tätigkeit an der Seminar-Übungsschule zollt. Den Hingeschiedenen wird die übliche Ehrung zuteil.

Im Jahresberichte des Aktuars, *Max Eberle*, widerspiegelt sich die umfangreiche Tätigkeit des Vorstandes. Erreichte Erfolge, oft erst nach Überwindung kräftiger Widerstände, ergaben sich im Einbau der AHV. in die Versicherungskasse, den Teuerungszulagen, den Bemühungen, die Amtswohnungen, resp. die bez. Entschädigungen, dem

neuen Besoldungsgesetze anzupassen, der Weiterbildung der Lehrerschaft in Konferenzen und Arbeitsgemeinschaften usw.

Kassier *Rutishauser* legt die Rechnungen vor, wobei die kleine Verminderung des Vermögens der Vereinskasse den Überschuß der Fürsorgekasse so ziemlich aufhebt. Die Rechnungen werden auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission genehmigt und verdankt, die Jahresbeiträge auf bisheriger Höhe belassen, Fr. 9.— Vereins- und Fr. 3.— Fürsorgekasse.

Es erfolgt die Ehrung des nach 14jähriger Kommissionstätigkeit als Aktuar und Vizepräsident zurücktretenden *Adelr. Lüchinger, Gofbau*, der sich in den letzten Jahren mit der Ordnung der Amtswohnungen, resp. Entschädigungen, besonders verdient gemacht hat. Die Versammlung verdankt seine Tätigkeit durch ein hübsches Buchgeschenk und die Ehrenmitgliedschaft des Vereins.

Die *Wahlen* beanspruchen diesmal einige Zeit. Prinzipiell wird der gemeldete Anspruch der Arbeitslehrerinnen auf eine Vertretung im Vorstande und damit die Erhöhung der Mitgliederzahl auf 11 gutgeheißen und der Vorschlag, Frau Keßler, Neßlau, akzeptiert. In Berücksichtigung politischer und lokaler Interessen werden weiter gewählt: Ackermann, Lehrer, Mels, und Looser, Sek.-Lehrer, St. Margrethen, als 2. Vertretung der Sek.-Lehrerschaft.

Während des Mittagessens steigen einige Toaste.

Der Nachmittag ist voll beansprucht durch das Referat unseres Erziehungschefs, Hrn. *Dr. Römer*, über die Revision unseres Erziehungsgesetzes und der Schulordnung. Daß die sonst so fortschrittlichen St. Galler noch ein Schulgesetz aus dem Jahre 1862 mit vielen Flickern haben, mutet etwas sonderbar an. Es ist das älteste aller kant. Schulgesetze. Verschiedene Anläufe zur Revision sind schon unternommen worden. Die letzten Versuche scheiterten an der Ungunst der Zeit durch Krieg und Krise im wirtschaftlichen Leben. Eine Teilrevision glückte 1938 durch Abschaffung der Ergänzungsschule und allgemeine Einführung des 8. Kurses, der Reduktion der Schülermaxima, allgemeine Erhöhung des Schuleintrittalters. Das Lehrerbesoldungsgesetz von 1947 sicherte nicht bloß die Gehalte der Lehrerschaft, sondern brachte auch einen bessern Steuer- und Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden. Auch das Fortbildungsschulgesetz hat die kommende Revision entlastet.

Nach einer interessanten Schilderung des geschichtlichen Werdens kommt Dr. Römer auf die wesentlichen Artikel des neuen Schulgesetzes zu sprechen, auf die Träger des Schulwesens, das Recht des Schülers, in eine Sekundarschule aufgenommen zu werden, die Pflicht der Primarschul-

gemeinde zur Tragung teilweiser Lasten der Sekundarschule, die Freiheit, sich auch um die vorschulpflichtige Jugend (Kindergärten) anzunehmen, die Schultypen in bessere überzuführen, von denen allerdings die bisherige Doppelhalbtage-Jahrschule mit ihrer geringen Schulzeit ausgemerzt werden dürfte. Das neue Gesetz will die bessere Bekleidung und Ernährung armer Schüler fördern, den ärztlichen und zahnärztlichen Dienst besser ausbauen, die Unentgeltlichkeit der Schulmaterialien bis in die hinterste Bergschule verwirklichen. Die gleichzeitig mit dem Gesetze ausgearbeitete Schulordnung wird nähere Details ausführen, der Absenzenordnung und Ahndung besser zu Leibe rücken. Sie ordnet auch, wie bis anhin, die Wahl-, Anstellungs- und Kündigungsverhältnisse der Lehrkräfte der Primar- und Sekundarschulstufe.

Man ist bestrebt, Bestimmungen des Gesetzes und der Schulordnung, welche abstimmungstechnisch belasten könnten, beim status quo zu belassen, um endlich eine Revision vor dem Hunderterjubiläum zu ermöglichen.

Für Übergangsbestimmungen ist eine Frist von 4 Jahren vorgesehen.

Die 1. Lesung des neuen Gesetzes ist durch den Erziehungsrat zu Ende geführt. Es erfolgt die Drucklegung des Entwurfes, der in nächster Zeit dem Amtl. Schulblatte beigegeben wird. Damit ist die Diskussion frei gegeben. Auch die Lehrerschaft erhält so Gelegenheit, den Entwurf eingehend zu besprechen. Bei dieser Möglichkeit unterbleibt die Diskussion über das gründliche Referat. Der Präsident erwähnt in seinem Schlußwort noch, daß die Wochenbatzenaktion nun beendet ist, die während 7 Jahren mehr als eine Million Franken für dürftige Kinder der Kriegsländer ergeben hat.

(Anmerkung der Schriftleitung: Der ebenfalls eingegangene Bericht über die erste Sitzung des neukonstituierten Vorstandes des KLV. muß platzhalber auf die folgende Nummer verschoben werden.)

AARGAU. Eine Kurstagung für Bibelkunde veranstaltete die kant. kath. Priesterkonferenz in Verbindung mit dem Aarg. kath. Erziehungsverein, am 30. Mai, in Brugg.

Das Hauptkontingent der Besucher stellten die Lehrerinnen und Lehrer, ein Beweis, daß die Laien-Religionslehrer und -Lehrerinnen dem schönsten aller Schulfächer Freude und Hingabe entgegenbringen.

Am Vormittag referierten die H. H. Prof. Dr. Herbert Haag, Luzern, über »Vorherbildlichkeit des Alten Testaments« und Dr. Gutzwiller, Zürich, über »Das Buch Exodus und die Eucharistie«. Was die beiden Referenten, Autoritäten ihres Faches, den

Besuchern boten, war nicht nur eine sinnvolle Einführung in die historische Entwicklung des Alten Testaments, sondern auch eine kostbare Vertiefung in die großen Geheimnisse der vorchristlichen Bibelkunde.

Am Nachmittag zeigte in einer praktischen Uebungslektion H. H. Katechet Urech, Bremgarten, in außerordentlich anregender und lebensfrischer Darbietung die Gegenseitigkeitsbeziehungen von »Paschamahl und Hl. Messe«. Die Uebungslektion war für Geistliche und Laien ein prächtiges Beispiel lebensnaher Gestaltung biblischen Unterrichtes.

Ueber die praktische »Verwertung der alttestamentlichen Psalmen« sprach H. H. Pfarrer Ernst Trost, Unterägeri. Die gesangliche resp. rezitatorische Wiedergabe einiger Psalmen fand besonders dankbare Aufnahme.

In der stark benützten Diskussion wurde u. a. die Veranstaltung von Bibelvorträgen (Exegesen) für Laienreligionslehrer angeregt. Der Erziehungsverein begrüßt die Anregung und wird Mittel und Wege zu deren Realisierung abklären.

Die Kurstagung darf als schöner Erfolg gebucht werden, wofür wir der kant. Priesterkonferenz, insbesondere deren rührigem Präsidenten, H. H. Pfr. Reinle, in Brugg, herzlich danken. rr.

BÜCHER

Bütler Josef Dr.: Männer im Sturm. Vier Lebensbilder mit ergänzenden Texten. Mit Tafeln. Rex-Verlag, Luzern. 336 Seiten, Ganzleinen Fr. 15.50.

Es ist ein sehr verdankenswertes Unternehmen, aus einer so sturmbewegten Zeitepoche unserer vaterländischen, kulturell so entscheidenden Geschichte Lebensbilder auszuwählen. Diese vier Männer haben einst als Lehrer, Staatsmann, Feldherr oder Diplomat und Konzilsabgeordneter eine Führerrolle gespielt. In der Jugenderziehung war es Universitätsprofessor Heinrich Glarean, in der Geschichte des engern und weiteren Vaterlandes, besonders zur Erhaltung des alten Väterglaubens, Landammann Gilg Tschudi, sodann Ludwig Pfyffer, der »Schweizer König«, Eiferer für die Kirchenreform in der Heimat und Glaubenskämpfer in Hugenottenkriegen, und schließlich Ritter Melchior Lussy, der große Freund Karl Borromeos, Abgeordneter zum großen Konzil. Zu jedem Abschnitt dieser knapp gehaltenen Lebensbilder kommen eine Reihe charakteristischer Briefe. Wir hoffen, der Verfasser werde noch weitere, um Schule, Kirche und vaterländische Geschichte verdiente Männer der heutigen, gärenden Jugend als packende Vorbilder auf den Scheffel stellen. S. H.